

Wappen tschechischer Schriftsteller

Schriftsteller, welche ein Wappen verliehen bekamen oder ein solches von ihren Vorfahren ererbten sind in der tschechischen Literatur Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts selten. Man könnte es noch erweitern, wenn man wissenschaftliche Schreiben, insbesondere des Rechts und der Naturwissenschaften, mit einbeziehen würde. Bekannte Belletristen, welche Nachkommen alter tschechischer Familien sind bzw. geadelter Familien Österreich-Ungarns entstammen, sind von der Anzahl her lediglich sieben, die aus heraldischer Sicht sehr interessant sind, sowohl aus der Sicht der Beziehung ihrer Träger zur Tradition des symbolisierten Zeichens und der Natur ihrer Schriften, konfrontiert mit dem Bild der Schilde ihrer Vorfahren, als auch die ästhetischen Aspekte, denn einige gaben ihrem Familienwappen ihre künstlerische Eigenheit.

Es ist charakteristisch, dass alle einen gemeinsamen literarischen Glauben hatten: Es ist die Neoromantik, die bei den beiden prominentesten Persönlichkeiten, Jiří Karásek von Lvovic und Jan Nebeský von Wojkowicz auf der einen Seite den Anschein von Dekadenz und Illusionismus, auf der anderen Seite von Spirituismus und Psychologie hat. Drei andere Dichter, Emanuel Lešetický von Lešehrad, Jarmil Krecar von Růžokvĕt und Jan Rejsa von Kolkovic bevorzugten die melodische Sentimentalität, den lustigen Sinn und die Leidenschaft des Hellenismus. Die beiden verbliebenen ignorierten die grundlegende gemeinsame spirituelle Stimmung: Emanuel Stehlík von Čenkov, der Älteste der Gruppe, der patriotische Redner und der praktische Frankophil Arnošt Czech von Czechenherz, der Weisheit des indischen Orients folgend.

Diese sieben sind auch eigenartiger Weise aufeinander folgend geboren und debütierten mit ihren ersten Werken auch entsprechend: Stehlík wurde 1868 geboren und hatte sein literarisches Debüt 1889, Karásek wurde 1871 geboren und debütierte 1894, Lešehrad 1877 und 1897, Czech 1878 und 1901, Wojkowicz 1880 und 1898, Krecar 1884 und 1905, Rejsa 1886 und 1927. Was ebenfalls alle miteinander verband, war das Organ „Moderne Revue“, in dem sie viele Veröffentlichungen hatten.

Man kann sagen, dass sie auch unbewusst, jeder für sich eine Exklusivität verwirklicht haben, die ihnen die Möglichkeit der geistigen Erschaffung von „aristokratischen Büchern“ gab, sowie die äußerliche Unterscheidung, die nicht zuletzt die Möglichkeit beinhaltet, das Wappen entweder als äußere Dekoration zu zeigen oder eine ethische Rückkehr zu althergebrachten Tugenden und Bestrebungen im Handeln hervorbrachte.

Es ist, als wäre es nicht zufällig, daß drei der tschechische Schriftsteller als Wappentiere im Schild oder in der Zier einen Löwen haben: zweimal mit einem Schwert und einmal der Löwenkopf. Auch Adler kommen zweimal, Blumen und Pflanzen dreimal vor. Nicht weniger poetisch ist das goldene Herz, die aufgerollte Schlange, die Edelsteine, die Sterne und der Anker.

Nachfolgend wird auf die einzelnen Schriftsteller und ihre Wappen näher eingegangen.

Jiří Karásek von Lvovic



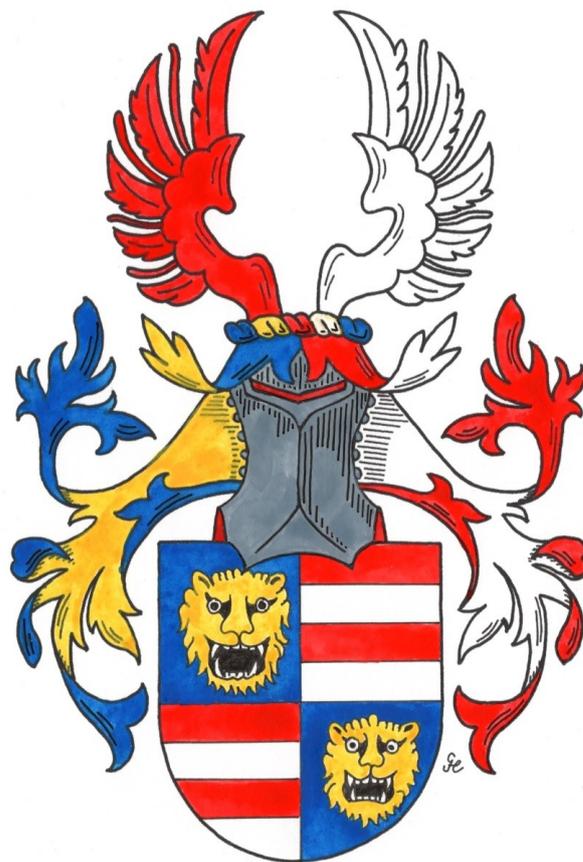
Geboren wurde er am 24. I. 1871 in Smíchov und verstarb am 5. III. 1951 in Prag. Er war Vertreter und Anhänger der Dakadenzdichtung, deren Hauptmerkmal die entschiedene Ablehnung des Naturalismus ist. Gemeinsam mit Ernst Procházka gründete er die „Moderne Revue“ in der die Werke vieler junger Schriftsteller zum erstenmal publiziert wurden.

1) Das Wappen wurde Jan und Matyáš Karásek am 24. II. 1543 verliehen mit der Erlaubnis sich „Lvovický von Lvovic“ zu schreiben und wird wie folgt beschrieben:

In Schwarz ein Löwenkopf mit einem Saphirstein im Maul, hinter dem Stein eine zusammengerollte goldene Schlange mit einem türkisfarbenem Stein im Mund, Stechhelm mit schwarz-goldenen Decken und Wulst und einem Gold über Schwarz geteiltem Flug

Später wurde das Wappen wie folgt gebessert:

geviert, 1.u.4. in Blau der Löwenkopf wie im alten Schild ohne Stein und Schlange, 2.u.3. dreimal in Rot und Silber geteilt, Stechhelm mit blau-goldenen und rot-silbernen Decken und Wulst mit einem rechts roten und links silbernen Flug



Jan Nebeský von Wojkowicz



Er wurde am 18. V. 1880 in Nymburk als Sohn einer wohlhabenden bürgerlichen Familie geboren. Seit 1907 war er durch eine Krankheit ans Bett gefesselt und verbrachte den größten Teil seines Lebens in einsamer Isolation. Trotzdem heiratete er 1915 und hatte zwei Kinder. Das Studium der okulten Wissenschaften veranlasste ihn sich von seinen eigenen psychotropen Fähigkeiten und Heilungsexperimenten zu überzeugen, durch die er auch seine eigene Familie unterwürfig machen wollte. Er verstarb am 6. XII. 1944.

2) Durch Allerhöchste EntschlieÙung vom 30. XII. 1896 und Diplom vom 9. III. 1897 wurde seinem Vater, Jan Baptist, die Abstammung vom altböhmischem Rittergeschlecht Nebeský von Wojkowicz bestätigt. Diese Bestätigung

wurde später wieder auf Grund falscher Abstammungsangaben annulliert.

3) Am 7. V. 1543 wurde Jan d. Ä. Nebeský der Ritterstand mit dem Prädikat „von Wojkowicz“ und dieses Wappen verliehen:

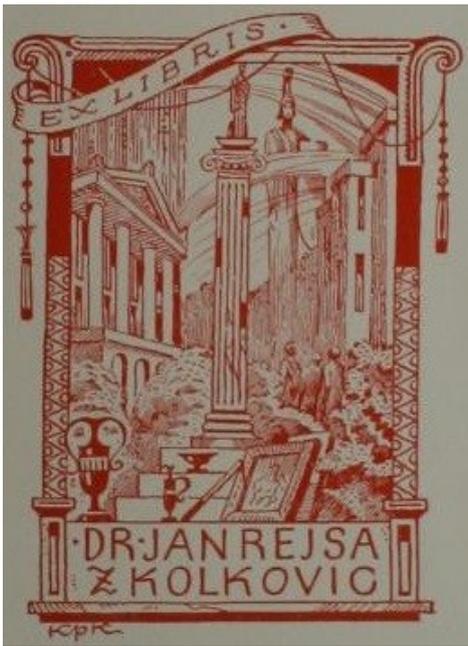
schräggeteilt, oben blau und unten dreimal von Gold und Rot schräggeteilt, Stechhelm mit blau-goldenen und rot-goldenen Decken und Wulst und einem Flug mit dem Schildbild



2) "Šlechtický archiv c.k. ministerstva vnitra – erbovní listiny" - Jan Županič, Michal Fiala, Pavel Koblasa (2014), S. 763

3) "Českomoravská Heraldika" - August Sedláček (1925) , S. 545

Jan Rejsa von Kolkovic



Dr. phil. Jan Rejsa von Kolkovic wurde am 16. IX. 1886 in Prag geboren und verstarb auch dort am 9. XII. 1971. Sein Vater stammte angeblich von einer alten Adelsfamilie ab, was aber nicht nachweisbar ist. Er studierte tschechische Geschichte, Literatur, Kunstgeschichte, Archäologie und Kultur des alten Frankreich an der Karlsuniversität.

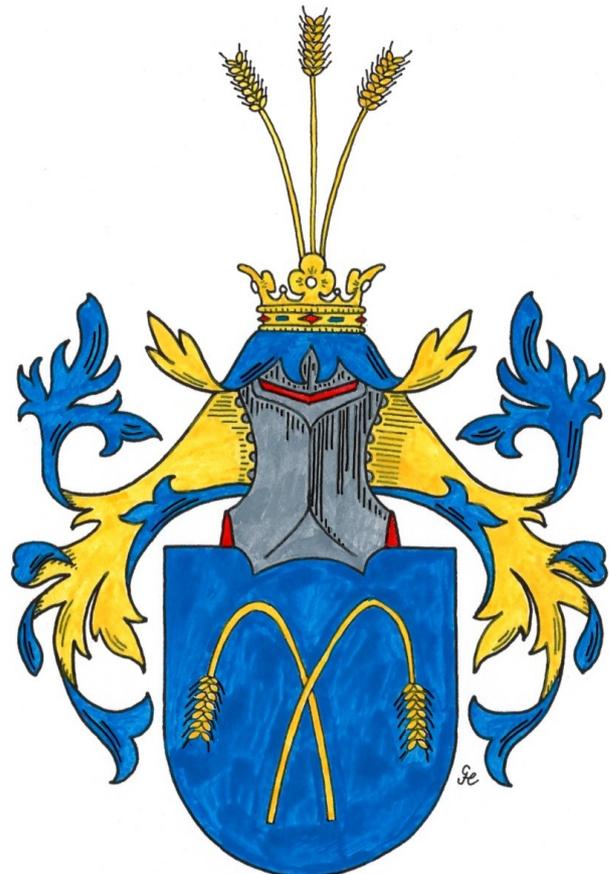
4) Das Wappen wurde Adam Rejsa genannt Kolkowský am 16. II. 1579 mit der Erlaubnis sich „von Kolkovic“ zu nennen verliehen und wird wie folgt beschrieben:

in Blau auf grünem Rasen ein silberner Kalkofen, unten befeuert und oben Rauch aufsteigend, beseitet rechts von drei Holzscheiten und links von sechs Kalksteinen sowie von je einer nach oben stehenden goldenen Reisähre, gekrönter Bügelhelm

mit blau-goldenen Decken und drei goldenen Reisähren

Er selbst verwendete folgendes Wappen u. a. als Exlibris in seinen Büchern:

in Blau zwei aufgerichtete und sich kreuzende goldene Reisähren welche sich beiderseits nach unten biegen, gekrönter Stechhelm mit blau-goldenen Decken und drei goldenen Reisähren



Emanuel Stehlík Ritter von Čenkov und Treustätt



Er wurde in Prag am 14. IV. 1868 geboren und verstarb ebenda am 24. VI. 1940. An der Karlsuniversität promovierte er 1892 zum Dr. jur. und machte in der Folge Karriere im Beamtentum. Als Beamter, wie auch als Kulturschaffender, trat er besonders für eine Intensivierung der tschechisch-französischen Beziehungen ein. Seine kontemplative, landschafts- und tonmalende Lyrik, später mit stark patriotischem und sozialem Ton, wurde teilweise auch unter dem Pseudonym František Bílek veröffentlicht.

5) Kaiser Rudolf II. erhob am 29. V. 1598 Bartholomaeus Flax, Domherr zu Prag, und dessen Brüder Niclas und Johann, sowie deren Vetter Bartholomaeus Stehlík, Bürger zu Pilsen, in den Adelstand mit dem Prädikat "von Čenkov" und folgendem Wappen:

in Silber auf grünem Dreieck ein golden bekrönter, roter Adler, gekrönter Bügelhelm mit rot-silbernen Decken und rot-silbern übereck geteiltem Flug, dazwischen auf grünem Dreieck drei blaue Flachsblüten an ihren Stengeln

Am 3. IX. 1640 erhob Kaiser Ferdinand III. mit zusätzlichem Prädikat „von Treustätt“ die Familie Stehlík in den Ritterstand mit folgender Wappenbesserung: *die drei Flachsblumen im Schnabel des Adlers und im Kleinod dafür ein Panzerarm ein blankes Schwert schwingend ohne den Dreieck*



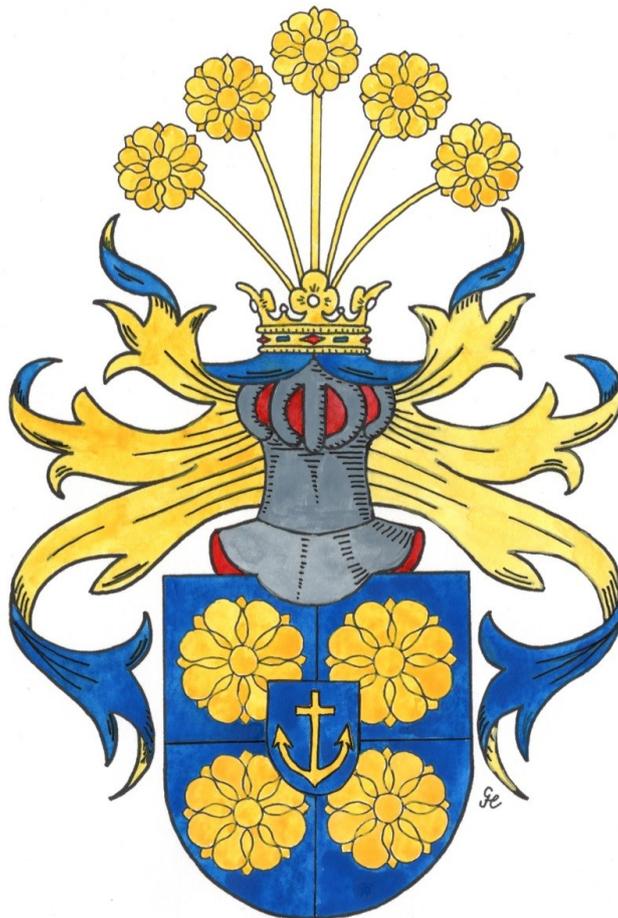
Jarmil Krecar von Růžokvět



Er wurde am 9. II. 1884 in Vraný bei Perutz als Jaromír Krecar geboren und starb am 9. IX. 1959 in Prag. Er studierte an der Karlsuniversität Tschechisch und Französisch und ging später nach Paris wo er an der Sorbonne studierte. Er war einer der letzten Verfechter der Dekadenz in Böhmen. Sein Wunsch, aus seiner Wohnung ein Museum zu machen, wurde vom Ministerium für Bildung und Kultur abgelehnt, die Kunstsammlung wurde teilweise gestohlen, der Rest verstreut in verschiedene Institutionen.

6) Zachariáš Augustin Bernhard Klecar von Růžokvět (1646-1693), tschechischer Schriftsteller, wurde 1668 ein Wappen von einem kaiserlichen Pfalzgrafen verliehen welches an das Wappen seines Verwandten Tomáš Pešina von Čechorod angelehnt war und sah wie folgt aus:

blauer gevierter Schild, in jedem Feld eine achtblättrige goldene Rose, im blauen Herzschild ein goldener Anker, auf dem gekrönten Bügelhelm mit blau-goldenen Decken fünf gestielte achtblättrige goldene Rosen fächerartig nebeneinander



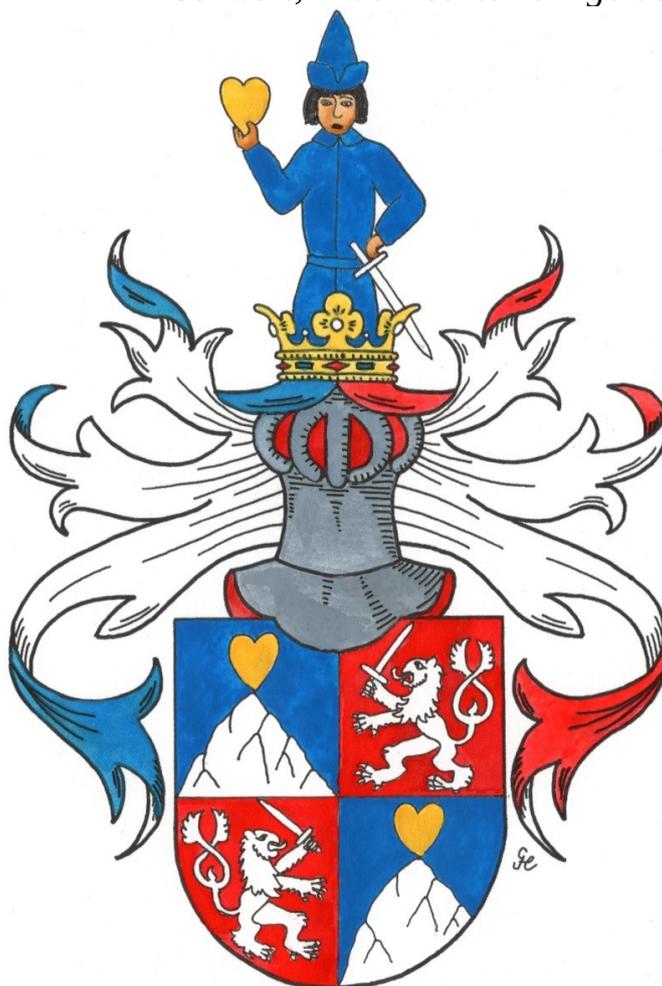
Arnošt Czech von Czechenherz



Arnošt Czech von Czechenherz wurde am 23. VIII. 1878 in Prag geboren und verstarb am 26. XII. 1951 ebenda. Sein Studium brach er ab und trat in Beamtendienste bei der Post und später bei der Landesbank ein. Sein Interesse für indische Kultur und Mythen schlug sich auch in seinen Werken nieder.

7) Der Prager Polizeihauptmann Josef Czech (11. VI. 1766 – 25. I. 1835) wurde mit Prädikat „von Czechenherz“ und folgendem Wappen am 28. VII. 1816 in den Adelstand erhoben.

Geviert in Blau und Rot, 1.u.4. ein silberner Fels mit einem goldenen Herz auf der Spitze, 2.u.3. ein zum Spalt gekehrter zweischwänziger silberner Löwe mit der rechten ein blankes Schwert schwingend, gekrönter Bügelhelm mit blau-silbernen und rot-silbernen Decken, darauf ein wachsender Mann mit blauem Mantel und Spitzhut und umgegurtem Schwert, in der rechten ein goldenes Herz haltend



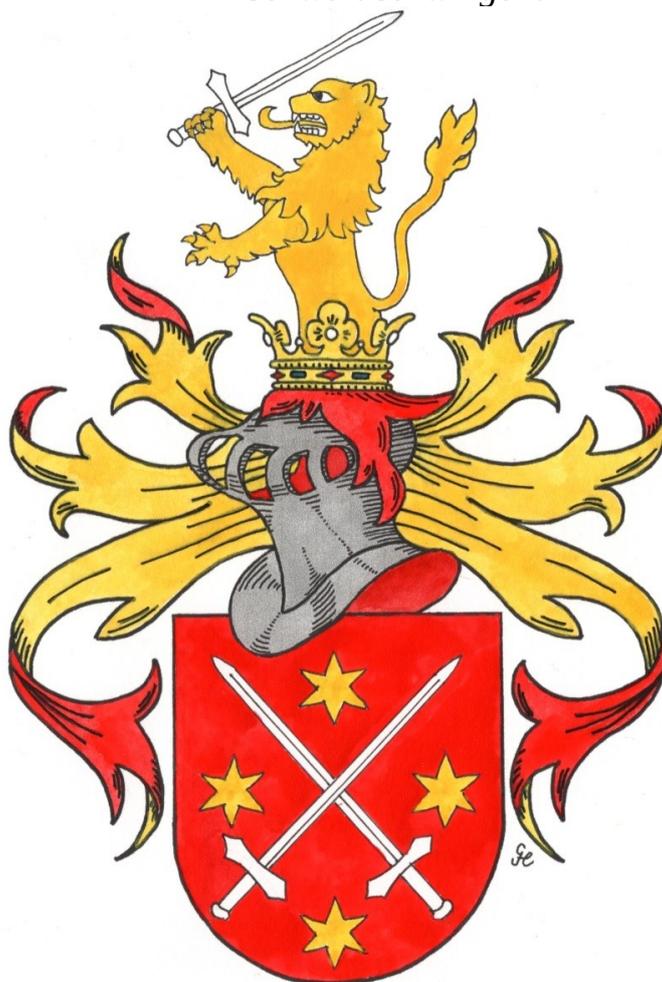
Josef Maria Emanuel Lešetický Edler von Lešehrad



Emanuel Lešehrad, wie er sich selbst als Schriftsteller nannte, wurde am 15. XI. 1877 in Prag geboren wo er auch am 30. V. 1955 verstarb. Er gilt als Dichter und Erzähler mit einer dekadentmystischen Orientierung, die in das Phantastische hineinreichte.

8) Josef Lešetický, der Vater des Schriftstellers, wurde von Kaiser Franz Joseph I. mit Diplom des Datums Wien 10. V. 1889 mit „Edler von Lešehrad“ in den österreichischen Adelstand erhoben. Ihm wurde dabei folgendes Wappen verliehen:

in Rot zwei gekreuzte blanke Schwerter, in den vier Winkeln von je einem goldenen Stern begleitet, auf dem gekrönten Bügelhelm mit rot-goldenen Decken ein wachsender goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein blankes Schwert schwingend



Quellenverweis:

Text und Zeichnungen stammen vom Autor Gerd Hruška. Der Artikel basiert auf dem Aufsatz „Znaky českých spisovatelů“ von Dr. phil. Bohumír Lifka aus dem Jahr 1939.

Dr. phil. Bohumír Lifka, geboren am 24. März 1900 in Radomyšl und gestorben am 24. November 1987 in Prag, war ein tschechischer Archivar, Bibliothekar, Bücherliebhaber und Heraldiker.

Weiterhin dienten folgende Bücher als Quellen:

- "Českomoravská Heraldika" - August Sedláček (1925)
- "Šlechtický archiv c.k. ministerstva vnitra – erbovní listiny“ - Jan Županič, Michal Fiala, Pavel Koblasa (2014)
- "O Klecarovi spisovateli“ - Josef Jireček, Rukověť I
- "Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser" – Buschak und Irrgang (1891)

Bildquellen:

Bild: Jiří Karásek von Lvovic, Jarmil Krezar von Růžokvět, Arnošt Czech von Czechenherz, Josef Maria Emanuel Lešetický Edler von Lešehrad - Wikimedia

Bild: Jan Nebeský von Wojkowicz - Bibliografie české a slovenské historiografie

Bild: Jan Rejsa von Kolkovic – Moravská galerie v Brně

Bild: Emanuel Stehlík Ritter von Čenkov und Treustätt - Archiv výtvarného umění